

ie Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig.
Telephon Nr. 58.
Sprechstunden d. Redaktion: Von 5 bis 6 Uhr nachm.
Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Aussträger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.
Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.
Abonnements und Anfordigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegen genommen.
Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anfordigungsbureaus übernommen.
Inserate werden mit 10 h für die 6mal gespaltene Petitzeile, Reklamentexten im reaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.
Berantwortlicher Redakteur: Hugo Dudel, Pola.

IV. Jahrgang | Pola, Samstag, 8. April 1908. | = Nr. 897. =

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 18. April.

Ein Flottenstützpunkt Italiens in der Adria.

Wie aus Rom gemeldet wird, gedenkt die italienische Regierung den Hafen von Ancona zu einem vollwertigen Flottenstützpunkt auszubauen. Dieser Plan tauchte schon vor einigen Jahren auf, doch verzögerte sich seine Verwirklichung, da man doch noch Umschau nach einem geeigneten Hafen hielt, weil Ancona sowohl der Vora sehr ausgesetzt, als auch sonst für die Anlage einer Flottenbasis nicht besonders gut geeignet ist. Die von der dalmatinisch-istrianischen Küste nordwärts fließende Strömung biegt an der Nordküste der Adria nach Westen und Süden und verfanget durch den, von den Flüssen angeschwemmten Schlamm mit sich führend, die ganze italienische Ostküste. Venedig kann nur mehr durch fortgesetzte Baggerungen, die aber wieder die herrlichen Baumerke Venedigs mit Einsturz bedrohen, sich einen Weg zum freien Meer freihalten. Wegen der schmalen und seichten Ausfahrten, die jedem großen Schlachtschiffe, das infolge einer Pavarie tiefer taucht als gewöhnlich, den Eingang verwehren, weshalb Venedig nie als Operationsbasis für Panzerschiffe dienen kann. Da aber Italien zur Bekundung seiner Rechte auf das „mars nostrum“ und für alle Fälle eine bedeutendere Eskader in der Adria stationieren will, so geht man jetzt daran, den Hafen von Ancona zu befestigen und auszubauen, nachdem in Venedig, dem Comacchio und in Murano bereits Torpedobootstationen geschaffen worden sind. Die strategische Lage Anconas für Operationen gegen die österreichische Küste ist hervorragend günstig, weshalb ja auch Persano im Jahre 1866 Ancona als Operationsbasis benützte. Eine italienische Flotte in Ancona hätte den Vorteil der inneren Linien für sich, wenn im Kriegsfalle, wie vorauszusetzen, österreichische Flottenstreitkräfte in der nördlichen und südlichen Adria stationiert sein würden. In Verbindung mit den schon erwähnten Torpedobootstationen würde es einer relativ nicht allzu starken italienischen Flotte in Ancona leicht möglich sein, zu Beginn eines italienisch-österreichischen Krieges so große österreichische Seestreitkräfte in der nördlichen Adria festzulegen, bis die an der italienischen Westküste stationierte Hauptkraft und die Reserveeskader mobilisiert ist, um den Anmarsch in die Adria anzutreten. Die österreichische Flotte würde dadurch außerstande sein, der anmarschierenden italienischen Flotte mit voller Macht schon auf ihrem Anmarsch entgegenzutreten und sie zu schlagen. Was die Lage Anconas für Operationen gegen unsere Küste anbelangt, so ist

sie ebenfalls sehr günstig, da von Ancona aus jeder Punkt unserer Küste leicht erreicht werden kann. Durch den Ausbau Anconas zu einem festen italienischen Flottenstützpunkt wird die strategische Position Oesterreichs in der Adria zweifellos verschlechtert, woran auch der projektierte Ausbau Sebenicos zu einem vollwertigen Kriegshafen nichts ändert. Wie verlautet, schreitet die italienische Marineverwaltung gegenwärtig an die Neuarmierung der Küstenforts; anfangs März schiffte der Kreuzer „Giovanni Baujan“ mehrere schwere Küstengeschütze in Ancona aus, die auf die einzelnen Batterien des gegen das Meer gerichteten Festungsgürtels transportiert wurden. Die bauliche Verstärkung der Festungswerke soll noch in dem laufenden Jahre in Angriff genommen werden. Die Kosten, welche die Ausgestaltung Anconas als Seefestung und Kriegshafen verschlingen wird, werden jedenfalls sehr bedeutende sein, ein Beweis, welchen Wert das italienische Volk auf die politische und strategische Stellung seines Landes legt.

Personalverordnungsblatt für die k. u. k. Kriegsmarine.

Kaiserliche Entschliessungen.
Der Kaiser hat die Beurlaubung des Linienkapitäns in Marinelokalanzstellung Robert Freiherrn von Pach zu Hausenheim und Hohen-Eppan auf sein Ansuchen mit Wartegebühren (mit 1. Mai 1908; Evidenz: Hafenadmiralat, Pola; Urlaubsort: Kremsmünster) angeordnet; ferner die Beurlaubung des Marine-Oberstabsarztes 2. Klasse Dr. Jaroslav Horcicka nach dem Ergebnisse der auf sein Ansuchen erfolgten Superarbitrierung als derzeit dienstuntauglich mit Wartegebühren auf die Dauer eines Jahres angeordnet.
Verordnungen des k. u. k. Reichskriegsministeriums, Marinesektion.
Mit Wartegebühren wird beurlaubt: (mit 1. Mai 1908) der Linienkapitän 1. Klasse in Marinelokalanzstellung Richard Stipel nach dem Ergebnis der Superarbitrierung als derzeit dienstuntauglich auf die Dauer eines Jahres. (Evidenz: Hafenadmiralat, Pola. Urlaubsort: Pola.)
Uebersetzt wird in das Verhältnis „außer Dienst“ (mit 1. April 1908): der Marinekommissariatsadjunkt 2. Klasse Dr. Hubert Wimborsky des Ruhestandes. (Domizil: Graz.)
In den Ruhestand werden versetzt: (mit 1. Mai 1908): der Arsenalobermeister Josef Berner als invalid (Domizil: Pola), der Untermusikmeister Anton Besely (Domizil: Pola).
In Abgang kommen: der Fregattenkapitän Otto Rehm des Ruhestandes, als am 2. März 1908 zu Wien gestorben und der Hauptmann 1. Klasse Mathias Fellner des Ruhestandes, als am 16. März 1908 zu Braunau gestorben; der Maschinenbetriebsleiter 3. Klasse Julius Busatto des Ruhestandes, als am 23. November 1907 zu Gradac gestorben.
In Dienst zu stellen sind: S. M. Schiffe „Rajade“ und „Dromedar“, S. M. Boote „Sekretär“ und „Kulu“.
Aus dem Verbands der k. u. k. Eskader haben zu treten: S. M. Boote: „Condor“, „Geier“, „Ibis“, „Marabu“, „Gaulier“ und „Käbe“.

Dienstbestimmungen.

Auf S. M. S. „Monarch“: Korvettenkapitän Alfred Cicoli.
Auf S. M. S. „Habsburg“: Korvettenkapitän Vitus Boncina.
Zum k. u. k. Hafenadmiralat in Pola auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: Korvettenkapitän Dragutin Brica.
Auf S. M. S. „Erzherzog Karl“: Seeladett Walter Eder von Hermann.
Auf S. M. S. „Erzherzog Friedrich“: Seeladett Franz Stopinic, provisorischer Korvettenarzt Dr. Josef Frozel, Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Josef Baumgartner, Marinekommissariatsadjunkt 1. Klasse Dr. jur. Emil Potocla.
Auf S. M. S. „Erzherzog Ferdinand Max“: Marinekommissariatsadjunkt 1. Klasse August Wagner.
Auf S. M. S. „Sankt Georg“: Linienkapitän Ginter Kropfch.
Auf S. M. S. „Scharfschütze“: Linienkapitän Hermann Ritter von Zebina.
Auf S. M. S. „Wal“: Linienkapitän Konstantin Kadey (als Kommandant).
Auf S. M. S. „Wien“: Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Josef Tusch.
Auf S. M. S. „Budapest“: Linienkapitän Bruno Duimich.
Auf S. M. S. „Kaiser Karl VI.“: Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Karl Svital.
Auf S. M. S. „Rajade“: die Linienkapitäne Artur Gatinelli Eder von Obradich-Bevilaqua (als Kommandant), Artur Ritter v. Zettmar, die Linienkapitäne Bernhard Jelocnik, Vladimir Bernath de Poljupolje, die Seeladetten Alfred Macher, Gilbert Schneid, Marius Ritter v. Böhl (sämtliche offiziersdienstuend).
Auf S. M. S. „Dromedar“: die Linienkapitäne: Adolf Mladic (als Kommandant), Eugen Schram, Hermann Joff, Seeladett Max Raubal (offiziersdienstuend).
Auf S. M. S. „Luffin“: die Linienkapitäne Julius Freiherr v. Schwarz, Joltan Remethy v. Husza.
Zum k. u. k. Torpedobootstation Triest: Linienkapitän Alton Wilfan, die Linienkapitäne Ernst Sauter, Edgar Beschawowsky, Hugo v. Kloß.
Zum k. u. k. Torpedobootstation Sebenico: die Linienkapitäne Josef Levo, Karl Preinl, die Linienkapitäne Viktor Ritter v. Joly, Friedrich Pantraz, Dagobert Müller.
Zum k. u. k. Torpedobootstation Zara: die Linienkapitäne Alois Ulbing, Friedrich v. Arvay, Albert Semsey de Semse, Linienkapitän Bruno Dittich.
Auf S. M. S. „Tegethoff“: die Seeladetten Karl Siegel, Egon Lerch, Heinrich Schiavon, Rafael v. Hofmann, Johann Kršnjavi, Karl Hiller, Guido Hofmann, Eugen Chevalier Minarelli-Fitzgerald, Ladislaus Freiherr v. Pereira-Arnstein.
Auf S. M. Torpedobootschiff „Alpha“: Marinekommissariatsadjunkt 2. Klasse Josef Göbl.
Auf S. M. Ueberwachungsboot „Bellona“: Linienkapitän Franz Morin (für die Schiffe in II. Reserve).
Auf S. M. S. „Kaiserin und Königin Maria Theresia“: Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Heinrich Böhm.
Auf S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“: Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Alois Cociancig.
Auf S. M. S. „Alpern“: Maschinenbetriebsleiter 2. Klasse Josef Berla.
Zum Personaladjutanten des Stellvertreters des Chefs des Reichskriegsministeriums, Marinesektion, Vizeadmiral Leopold Kneigler v. Mairdorf: Linienkapitän Heinrich Groll.
Zum 1. Abteilung des k. u. k. Reichskriegsministeriums, Marinesektion, Wien: Linienkapitän Wilhelm Lang Eder v. Waldthurn.
Zum VIII. Abteilung des k. u. k. Reichskriegsministeriums,

Feuilleton.

Der Piccolo unseres Planetensystems.

(Schluß.)

Die zuerst von der Sonne abgeschleuderten 100—600 Millionen Meilen von uns entfernten äußeren Planeten Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun erfüllen sämtlich noch nicht die Bedingungen, die ein höheres organisches Leben nach unseren Vorstellungen ermöglichen. Ihre Masse liegt dem ursprünglichen Gas- und Nebelzustand noch immer näher, als dem flüssigen und festen der bedeutend jüngeren inneren Planeten Mars, Erde, Venus und Mercur, weil sie bei ihrem weitem Abstände von der Sonne mit der alles organische Leben spendenden Wärme kärglich bedacht sind. Dabei wird der Zutritt dieser spärlichen Wärmemenge noch dazu von den mächtigen, schweren Atmosphären und Wolkenkonglomeraten, die die äußeren Planeten umgeben, wesentlich erschwert. Sie werden daher, wenn überhaupt, erst spät die organische Entwicklungsstufe erreichen; diese wird sich aller Voraussicht nach außerdem ungemein rasch abspielen, weil das auf der erstarrten Rinde der Planeten entstehende Leben

hauptsächlich auf ihre Eigenwärme angewiesen sein und die Sonne bis dahin soweit erkaltet sein wird, daß von ihr keine Unterstützung zu erhoffen bleibt.
Einer Bewohnbarkeit der unsere Sonne begleitenden Kometen und Meteoriten widerspricht die intensive Kälte des von diesen unbedeutenden Körpern durchmessenen Raumes und der Mangel der zur Anpassung von Organismen unumgänglich notwendigen Stabilität. Die sonst den den Weltraum erfüllenden Vichtäther durchfliegenden Gasmoleküle mit Durchmessern von wenigen Zentimetern bis zu hunderten von Metern kommen für die Frage der Bewohnbarkeit naturgemäß gar nicht in Betracht. Die kleineren Monde unseres Sonnensystems sind schon so lange erstarrt, daß sich nicht einmal mehr Spuren einstigen Bewohnenseins nachweisen lassen. Wie es auf ihrer uns abgewandten Seite ansieht, ist uns zudem unbekannt; es läßt sich daher nicht positiv entscheiden, ob dort noch Wasser und Luft vorhanden oder nicht. Sicher ist, daß die „Meere“ unseres Mondes durch den Einsturz großer Landkomplexe entstanden sind, die alsbald ein kreisförmiger Bruch von der Umgebung abtrennte, während gleichzeitige vulkanische Eruptionen die inneren Hohlräume dieser Ringwälle mit weißer Asche bedeckten. Dies beweist, daß der fortschreitenden Erklaltung die Erstarrung der Meere zeitlich folgte.
Ähnliches gilt für unseren Piccolo. Es erübrigen

daher nur die vier inneren Planeten, deren Bewohnbarkeit in Betracht zu ziehen wäre. Ceteris paribus dürfte dies auch für die Planeten der anderen Sonnensysteme Gültigkeit haben. Ueber den Mars ist schon in einem eigenem Feuilleton (Nr. 870 und 871) gesprochen worden. Unser nächster Nachbarstern, die Venus, zeigt uns nur eine Sichelphase, wenn sie auf 5 Millionen Meilen Distanz zwischen uns und die Sonne in die untere Konjunktion gelangt. Trotz dieser Nähe gehört die Venus — nomen est omen! noch zu den rätselhaftesten Gestirnen, weil sie stets von einem dichten atmosphärischen Schleier von dunklen Wolken umgeben ist. Dem freien Auge erscheint sie allerdings infolge der damit zusammenhängenden Strahlenbrechung des Lichtes selbst noch in der oberen Konjunktion auf 34 Millionen Meilen Entfernung in glänzender Pracht. Noch weniger wissen wir von dem rötlich funkelnden Mercur, der in unseren nebligen Breiten trotz der geringen Entfernung von 7³/₄ Mill. Meilen selten mit unbewaffnetem Auge wahrnehmbar ist. Kopernicus' größter Schmerz soll es denn auch gewesen sein, den Mercur nie gesehen zu haben. Wenn tatsächlich, wie angenommen, bei Venus und Mercur Umdrehungs- und Umlaufzeit auf 225 und 88 Tage coincidieren, würden dort dieselben Erscheinungen wie bei unserem Monde resultieren. In diesem Falle würde die Sonne 44 Erdbentage lang über dem Horizonte

Marinektion, Wien: Marinekommissariatsadjunkt 3. Klasse Karl Bergloß.

Zur Kanzleidirektion des k. u. k. Reichskriegsministeriums, Marinektion, Wien: Vinienschiffsleutnant Ernst Stenner (für das Expedi, provisorisch), Marinekommissariatsadjunkt 3. Kl. Heinrich Kerab (für die Registratur).

Zum k. u. k. Marinekontrollamt, Wien: Marinekommissariatsadjunkt 1. Klasse Viktor Lehner.

Zum k. u. k. Matrosenkorps, Pola: die Seeladetten Josef Pelizzoni-Schwendtner, Rudolf Becker (beide offiziersdienstuend).

Zum k. u. k. Marinehospital, Pola: provisorischer Korvettenarzt Dr. Karl Bejvoda.

Zum k. u. k. Seearsenalkommando, Pola: Vinienschiffsführer Alexander Milosevic (für den Rangleibdienst).

Zur Verwaltungsabteilung des k. u. k. Seearsenals, Pola: die Marinekommissariatsadjunkte 1. Klasse: Adam Fritsch, Dr. jur. Josef Freiherr von Quebmershofen-Silbermagel, Marinekommissariatsadjunkt 2. Klasse August Häusler.

Zur Torpedobootdirektion des k. u. k. Seearsenals, Pola: die Vinienschiffsführer: Gustav Ritter v. Rauta, Heinrich Conte Jamagna, Eduard Trost v. Behrfort, die Vinienschiffsführer: Karl Vastendorff, Wilhelm Vinhart, Hans Bang Eder von Waldthurn, Henning Freiherr v. Dittfurth, Seeladett Alois Poljanec, Ober-Maschinenbetriebsleiter 2. Klasse Josef Butschel, Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Anton Bertoni.

Zum k. u. k. marinetchnischen Komitee, Pola: Seeladett Friedrich Schlosser (für den Rangleibdienst).

Zum k. u. k. Hasenadmiralat, Pola: Vinienschiffsführer Walter Homa († am 17. April 1908. A. d. R.)

Zur Artilleriedirektion des k. u. k. Seearsenals, Pola: Elektroingenieur 1. Klasse Eduard Dworal.

Kaiser Wilhelm in Pola. Es verlautet neuerdings, daß Kaiser Wilhelm auf der Rückreise von Korfu unserem Kriegshafen einen Besuch abzustatten und die Stadt, die Einrichtungen der Kriegsmarine sowie eine Reihe von Kriegsschiffen zu besichtigen gedenke. Der Plan des Kaisers steht, wie versichert wird, noch nicht endgiltig fest, doch rechnet man mit dem Besuche des Kaisers, und es sollen schon jetzt die Vorbereitungen zu seinem Empfange getroffen werden. Der Empfang des deutschen Kaisers durch die Stadt und die Kriegsmarine soll in feierlicher Weise erfolgen. Es ist geplant, daß sämtliche zur Verfügung stehenden Schiffe der Kriegsmarine sich an dem Empfange beteiligen. Zur Zeit des Besuchs des Kaisers wird die Eskader an dem feierlichen Empfange teilnehmen. Die Torpedoflotte, die während der Eskadertreue in den heimatischen Gewässern zurückgeblieben ist, wird hierbei wieder mit der Eskader vereinigt werden. Marinekommandant Admiral Graf Montecucoli begibt sich Ende dieses Monats nach dem Süden, um sich auf seiner Yacht „Lacroma“ einzuschiffen und die Eskader vor dem Eintreffen des deutschen Kaisers zu inspizieren. Hier erwartet man, daß sich anlässlich des Besuchs des Kaisers Wilhelm ein Erzherzog einfänden werde, um den kaiserlichen Besucher im Namen des Kaisers Franz Josef zu begrüßen, doch ist hierüber eine bestimmte Meldung nicht eingetroffen.

Ministerpräsident Freiherr v. Beck, dessen Urlaub eine so unangenehme Unterbrechung gefunden hatte, ist gestern auf Brioni grande zu längerem Urlaube eingetroffen. Seit Sonntag abends hat der Ministerpräsident neben den vielfachen geistigen Anstrengungen seines schweren Amtes auch physisch viel bewältigt: Innerhalb fünf Tagen ist der Ministerpräsident von Pola nach Wien, von dort nach Galizien und zurück und von Wien nach Brioni grande gereist.

Todesfall. Gestern ist hier Herr Vinienschiffsführer Walter Homa, Sohn des Marineoberkommandanten Herrn Albert Homa, nach kurzer Krankheit gestorben. Der junge, vielversprechende Offizier erfreute sich größter Wertschätzung und Beliebtheit bei seinen Vorgesetzten und Kameraden.

Reform der Seegesetzgebung. Im Ministerium des Innern und im Handelsministerium befinden

eines Ortes auf dem Mercur und 112¹/₂ Tage auf der Venus stehen, was den Aufenthalt von Lebewesen unserer Konstitution ausschließen müßte. Zudem empfängt der Mercur in der Sonnennähe elfmal und in der Sonnenferne sechsmal mehr Bestrahlung als die Erde, was eine dementsprechend höhere Oberflächentemperatur bedingt.

Resumieren wir die angeführten Folgerungen, so kommen wir zu dem Schlusse, daß die außerirdischen Organismen infolge der verschiedenen Entwicklungsstufen, Sonnenbestrahlungen und Mischungsverhältnisse der sonst übereinstimmenden Stoffe der etwa bewohnten Planeten mit irdischen Organismen nicht vergleichbar sind. Kaum dürfte jedoch eine Weiterführung oder Steigerung unserer Daseinsformen dort vorhanden sein, ebenjowenig wie ein höherer Zustand, der sich als Vollendung der irdischen Entwicklungsstufe oder hier ungeklärt bleibender Aufgaben denken ließe. Wenn wir bei fortschreitender Kenntnis unseres Sonnensystems die Verschiedenheit der leiblichen und geistigen Eigenschaften der anderen Planetenbewohner zu erkennen in der Lage sein würden, dürften wir sicherlich zu der Ansicht gelangen, daß bei uns „gut weilen“ sei.

Kapt. v. RZ.

sich gegenwärtig drei wichtige Gesetzentwürfe in Vorbereitung, die eine Reform der gesamten Seegesetzgebung bedeuten. Es handelt sich hierbei nämlich um die Schaffung eines Unfallversicherungsgesetzes und eines Invalidenversorgungsgesetzes für Seeleute, dann um die Neubearbeitung der Seemannsordnung, in der sich auch die Bestimmungen über die Krankenversicherung der Seeleute befinden. In das Unfallversicherungsgesetz sollen auch Bestimmungen hinsichtlich der Versicherung der Seeleute aufgenommen werden. Die Einteilung der Seeleute in Gefahrenklassen wird auf jeden Fall im Verordnungsweg durchgeführt werden; die Eigenart des seemannischen Dienstes wird in einer größeren Differenzierung zum Ausdruck kommen, indem beispielsweise die Maschinisten und Prijer, der größeren Gefährlichkeit des Dienstes entsprechend, in einer anderen Klasse rangieren werden als die Deckarbeiter, die seit der allgemeineren Verwendung des Dampfes doch nicht mehr den so gefährlichen Takelagearbeiten versehen. Der heutigen Seemannsordnung liegt noch das politische Navigationsedikt aus der Zeit Maria Theresias zugrunde, daß also derzeit zirka 140 Jahre alte Normen in Geltung bringt. Der neue Entwurf läßt die bei uns üblichen Gebräuche hinsichtlich der Anheuerung und Vohnsifizierungen nach Art und Termin nicht unberücksichtigt, und will hauptsächlich auch das Krankenversicherungswesen regeln. Nach dem alten mehrfach erwähnten Edikt obliegt dem Reeder die Pflicht, seine Seeleute auch während einer Erkrankung auf bestimmte, sehr beschränkte Zeit zu versorgen. Der neue Entwurf wird voraussichtlich diese prinzipielle Pflicht des Reeders nicht abändern, von der Fijierung etwaiger Versicherungsbeiträge der Seeleute also absehen, aber jene Pflicht zeitlich ausdehnen. Es ist anzunehmen, daß die Dauer der reederischen Versorgungspflicht nicht wesentlich von jener abweichen wird, die im deutschen Gesetze normiert ist, nämlich sechs Wochen. Von der Bildung spezieller Krankenkassen wird mit Rücksicht auf die eigentümlichen maritimen Verhältnisse abgesehen werden. Die Seeleute befinden sich ja häufig und durch längere Zeit fern von der Heimat, und in fremden Ländern existiert keine Verpflichtung der Spitäler, unsere vielleicht erkrankten Seeleute aufzunehmen; ausgenommen sind hiervon natürlich die Spitäler österreichisch-ungarischer Ansiedlungen. — Das Invalidenversorgungsgesetz will einen Anspruch invalider Seeleute auf Versorgung gesetzlich festlegen und die Beiträge für diesen Zweck normieren. Dieses Gesetz steht begrifflicherweise mit jener Reform in Zusammenhang, die eine Invaliditätsversicherung auch der gewerblichen und industriellen Arbeiter beabsichtigt. Im Falle des Zustandekommens dieser Reform würde für deren Zwecke hinsichtlich der Seeleute ein ansehnlicher Teil der jetzt bestehenden, unzureichenden Marine-Unterstützungsfonds gewidmet werden, während ein Teil weiterhin der Versorgung von Witwen und Waisen dienen müßte.

Verlobung. Fräulein Clotilde Kemling, Tochter des k. u. k. Vinienschiffskapitäns Herrn Josef Kemling, hat sich mit Herrn Karl Edlen von Raswetter, k. u. k. Oberleutnant im Dragoner-Regiment Kaiser Nr. 11, Sohn des verstorbenen Generalmajors Edlen von Raswetter, verlobt. Die Trauung findet Dienstag, den 21. April 1908, um 3 Uhr nachmittags in der Wiener Pfarrkirche zum göttlichen Heiland (Botivkirche) statt.

Fechtturnier. Das Reichskriegsministerium, Marinektion, hat den Offizieren, Seeladetten und Beamten der k. u. k. Kriegsmarine die Teilnahme an dem vom 24 bis 26. April l. J. in Budapest stattfindenden internationalen Fechtturnier, veranstaltet vom „Magyar. Athletikal Szövetség“ bewilligt.

Urlaube. 20 Tage: Sch.-Jug. Attilius Bizetti (Fiume). 15 Tage: Sch.-Ob.-Jug. Josef Grund (Sesana und Fütteldorf). 14 Tage: Arf.-Mstr. Johann Minussi (Wien und Istrien). 8 Tage L.-Sch.-V. Josef Bosarelli v. Mersperch (Triest und Görz).

Ein Eifersuchtsdrama der Tochter Smareglia. Der besonders in Benediger Sportkreisen bekannte Advokat Munari wurde im Hause seiner Geliebten Theresie Banin in Venedig mit mehreren Stichwunden tot aufgefunden. Die Banin, die den Mord begangen hatte, nahm sich sodann durch Einatmen von Leuchtgas das Leben. Man glaubt, daß es sich bei dem Mord und Selbstmord um ein Eifersuchtsdrama handelte. Seit einiger Zeit hatte nämlich Munari die Banin verlassen und ging mit Fräulein Julie Smareglia, der Tochter des istrianischen Komponisten, ein Liebesverhältnis ein. Vor einigen Tagen fand zwischen den beiden Mädchen im Hause der Banin ein heftiger Streit statt. Fräulein Smareglia verlangte von Munari, daß er endgiltig mit der Banin breche. Am vorigen Dienstag machte die Banin dem Munari in einem Gasthose eine heftige Eifersuchtszene. Am Freitag sollte der Advokat an einer Sitzung des Bucintoro-Klubvereines teilnehmen und am nächsten Morgen mit einigen Gläubigern zusammenkommen. Er fand sich aber in beiden Fällen nicht ein. Seine Freunde telegraphierten nun seiner Mutter in Treviso und seinem Vater, der Rat des Kassationshofes in Florenz ist, um

Nachrichten von ihm zu haben. Beide Antworten lauteten verneinend. Da wurde die Polizei verständigt, welche sich in die Wohnung der Banin begab und dort den Advolaten erdolcht fand. Die Banin begab sich sofort in ihr Zimmer, wo sie den Selbstmord mit Leuchtgas verübte. Der Mord dürfte am Freitag oder Samstag stattgefunden haben.

An die p. t. Leser. Die nächste Nummer des „Polaer Tagblatt“ erscheint Sonntags nur für die Abonnenten, da an diesem Tage der Verkauf nicht möglich ist. Montags liegt das „Polaer Tagblatt“, die letzten Nachrichten enthaltend, in den Trafiken zum Verkaufe auf. Die Administration.

Fernbeben. Aus Triest wird vom 17. d. telegraphiert: Am hiesigen k. k. maritimen Observatorium verzeichneten gestern abends die seismischen Instrumente ein Fernbeben. Der Beginn desselben fand statt um 6 Uhr 49 Min. 39 Sek. abends. Das Maximum mit der Amplitude von 12 Millimeter trat ein um 6 Uhr 57 Minuten 12 Sekunden. Das Ende erfolgte um 8 Uhr 23 Minuten 53 Sekunden abends.

Drahtnachrichten.

(Der unbefugte Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Depeschen des k. k. Telegraphen- und Korrespondenzbureaus und der Privat-Drahtnachrichten ist gesetzlich untersagt.)

Marokko.

Paris, 17. April. (R.-B.) Die „Agence Havas“ meldet aus Colomb-Bécher unterm gestrigen: Die Hartas brachen gestern auf, um sich nach Ben-U-nis zu begeben. Auf dem Wege stießen sie mit französischen Truppen zusammen. Vier Spahis wurden getötet, dreizehn verwundet. Unter den Toten befindet sich auch ein Offizier. Die Hartas zogen sich zurück. Weitere Meldungen besagen, daß die Franzosen in dem Kampfe mit den Hartas 28 Tote auf dem Schlachtfelde ließen, darunter einen Offizier; etwa 100 Personen wurden verwundet, darunter 10 Offiziere. Der Kampf war ungemein heftig. Die Franzosen zerstreuten die Hartas, verfolgten sie etwa 10 km weit und brachten ihnen große Verluste bei. Die Hartas waren vor dem Angriffe 2000 Mann Infanterie und 300 Mann Kavallerie stark.

Aus der Duma.

Petersburg, 17. April. (R.-B.) In der Duma wurde heute das Etat des Ministeriums des Äußeren besprochen. Minister des Äußeren, Tzwoiski, hielt eine längere Rede, in der er sich u. a. auch mit den Balkanfragen, der Sandtschaltbahn beschäftigte. Der Minister betonte, daß die russische auswärtige Politik ihren Grundzügen gleich geblieben sei.

Fürst Nikolaus von Montenegro.

Petersburg, 16. April. (R.-B.) Fürst Nikolaus von Montenegro ist auf der Petersburg-Warschauer Bahn von hier abgereist.

Neuer amerikanischer Präsidentenkandidat.

Newyork, 16. April. (R.-B.) Aus Minesotta wird gemeldet, daß der republikanische Konvent dieses Staates Taft als Präsidentschaftskandidaten aufgestellt habe.

Athen, 17. April. (R.-B.) Etwa 100 österreichische und deutsche Großindustrielle und Kaufleute sind anlässlich der Orientreise hier eingetroffen.

Telegraphischer Wetterbericht

18. Apr. Amtl. Ber. k. u. k. Kriegsmarine vom 17. April 1908

— Allgemeine Uebersicht: —

Während die Depression im SW seit gestern keine Aenderung erfahren hat, verloren die Hochdruckgebiete im NW und über England an Intensität.

In der Monarchie heiteres Wetter bei schwacher Luftbewegung: an der Adria ruhig und heiter.

Die See ist ruhig.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Leichte wechselnde Bewölkung, schwache Brisen und Kalmen, ziemlich warm.

Barometerstand 7 Uhr morgens 762.6 2 Uhr nachm. 760.6. Temperatur „ „ + 10.8 C, 2 „ „ + 16.0°.

Regenzeit für Pola: 65.9 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 11.0°.

Temperatur um 3 Uhr — Min. nachmittags

Finstere Gewalten.

Roman von Erich Friesen.

38

(Nachdruck verboten.)

17.

„Wirklich, liebe Mutter, Amadeo fühlt sich nicht wohl. Du kannst es mir glauben!“

„Immerhin — begrüßen hätte er uns können.“

„Gewiß, liebe Mutter. Aber — er kommt gewiß sehr bald.“

Terejita hat soeben die Mittagstafel aufgehoben

und sich mit ihren Gästen auf die Terrasse begeben, wo ein Diener in kleinen Tassen schwarzen Kaffee serviert.

Dr. Lombroso gibt sich die größte Mühe, durch allerhand Scherz und Bonmots die schweigsame kleine Gesellschaft etwas aufzuheitern.

Es will ihm nicht gelingen. Das Fernbleiben des Hausherrn hat allgemein verstimmt — zumal Teresita ihre Unruhe nicht ganz verbergen kann.

Ziemlich einfüßig nimmt man den Kaffee zu sich. Bis endlich Dr. Lombroso sich entschließt, selbst Amadeo in seinem Arbeitszimmer aufzusuchen, um ihn zu bewegen, seine Gäste wenigstens zu begrüßen.

Nach wenigen Minuten schon kehrt er zurück. „Das Zimmer ist leer. Graf Amadeo scheint ausgegangen zu sein.“

Von neuem allgemeines Verwundern Deutsche Mißbilligung vonseiten Teresitas Eltern. Man ist solche Rücksichtslosigkeit bei dem forngewandten Grafen gar nicht gewöhnt.

Auf Dr. Lombroso's Bitte setzt Teresita sich ans Klavier und beginnt ein Notturmo von Chopin, während die übrigen auf der Terrasse bleiben.

Andachtsvolle Stille. Wie Sphärenmusik aus einer anderen Welt hallen leise die märchenhaft herrlichen Töne über die Terrasse hin . . .

Blötzlich — ein leiser Ausruf. Frau Mellini, die dicht an der Terrassenbrüstung sitzt, hat sich erhoben und späht hinaus, die breite Steineichenallee entlang.

„Dort kommt Graf Amadeo“, flüstert sie Dr. Lombroso zu.

„Wichtig. Wer ist denn die kleine Frauensperson neben ihm?“

Schärfer blickt Frau Mellini hin . . . Wie? Ist es denn möglich? Täuscht sie sich nicht? „Wir scheint, Graziella Simonini!“ erwidert sie erregt.

Drüben im Musikzimmer verklingen soeben die letzten Töne . . .

Teresita steht auf vom Klavier. Jetzt nähern die beiden da unten sich der breiten Freitreppe, die zum Palazzo führt.

Amadeos hohe Gestalt ist stolz aufgerichtet, sein Gesicht bleich, aber voller Energie.

Mit gesenktem Kopf, die Hände ineinander verschlungen, geht Graziella neben ihm her. Auf ihren Wangen brennen zwei tiefrote Flecken.

Dr. Lombroso eilt den beiden entgegen. „Vieher Graf — wo waren Sie? Wir suchen Sie schon lange —“

Eine Handbewegung Amadeos läßt ihn verstummen. Der gewiegte Menschenkenner sieht sofort, daß etwas Besonderes im Werke ist.

Auch Teresita ist die Treppe hinabgekommen. „Vieher Amadeo —“

Und wieder jene ernst-feierliche Handbewegung, die jede Frage auf die Lippen zurückbannt.

Graziella hat die Blicke noch nicht vom Boden erhoben. Schweigend mit gesenkten Lidern folgt sie dem Grafen und der Gräfin, die Treppe hinauf, in den Musiksaal.

„Wo sind die andern, Teresita?“ fragt Amadeo, sich umblickend.

„Auf der Terrasse, Liebster.“

„Rufe sie, bitte! . . . Und auch meinen Vater laß kommen!“

„Er wird nicht wollen, Amadeo. Du weißt, er läßt sich nie aus seiner Klausur aufstören!“

„Heute aber muß er kommen. Hörst Du, Teresita? Er muß! Sage ihm das! . . . Und er wird kommen!“

Teresita wagt keinen Einwand mehr. Während sich Dr. Lombroso nach der Terrasse begibt, um die dort Anwesenden in den Musiksaal zu bitten, steigt Teresita klopfenden Herzens zu den Turmgemächern empor, die Graf Ricardo bewohnt.

Das merkwürdige Verlangen ihres Vaters muß etwas ganz Besonderes bedeuten.

Durch ihr Herz zieht stilles Wangen. Amadeo steht in der Mitte des Saales, als Dr. Lombroso mit Teresitas Eltern und Frau Mellini eintritt.

Herr San Martino will auf seinen Schwiegersohn zueten, um ihm die Hand zu drücken. Doch nach ein paar Schritten hält er wieder an. Wie durch eine Eingebung von oben fühlt er, daß banale Höflichkeiten in diesem Augenblick nicht am Platze sind.

Als Graziella Frau Mellini gewahrt, zuckt sie zusammen. Noch näher tritt sie an Amadeo heran, als könne er ihr Schutz gewähren in dieser schweren Stunde.

Totenstille. Niemand wagt zu sprechen. Durch aller Herzen zuckt die Erkenntnis, daß die nächsten Minuten entscheidend sein werden über ihr Geschick.

Da öffnet sich leise die Türe. Auf Teresitas kräftigen Arm gestützt, wandt eine gebrechliche Greisengestalt herein. Lange silberweiße Locken umwallen ein welkes, müdes Gesicht, aus dem ein Paar durchdringender Augen hervorglüht.

Sorgsam geleitet Teresita den alten Mann zu einem Lehnstuhl. Dann bittet sie durch eine Handbewegung alle Anwesenden, Platz zu nehmen.

Nur Amadeo und Graziella bleiben in der Mitte des Saales stehen.

„Meine Lieben —“ beginnt Amadeo mit fester Stimme, indem er Graziellas Hand faßt und ein paar Schritte mit ihr vortritt — „ich habe Euch hier um mich versammelt, um —“

„Einen Augenblick!“ unterbricht ihn Dr. Lombroso aufspringend. „Diese junge Frau hier —“ er deutet auf Graziella, die einer Ohnmacht nahe ist — „fühlt sich erschüttert sehr unwohl. Kann ich etwas Wein oder Kognak für sie erhalten?“

Während Teresita rasch ein Glas alten Portwein holt, fühlt der Arzt Graziellas Puls. Er geht hastig und unregelmäßig.

Der Wein scheint Graziella gut zu tun. Ihre Züge beleben sich etwas, Die Augen blicken weniger trübe.

Und abermals beginnt Amadeo feierlich: „Ich habe Euch alle hier um mich versammelt, um Euch eine wichtige Mitteilung zu machen.“

Er hält einige Augenblicke inne, um die Wirkung der nächsten Worte noch zu erhöhen.

Auf allen Gesichtern lebhafteste Spannung. Teresita fühlt, wie die Hand des Greises neben ihr sich schwer auf ihren Arm legt, als bedürfe er einer Stütze.

Frau Mellini indes eilt mit ausgestreckten Händen auf Amadeo zu.

„Bevor Sie weiterreden, lassen Sie mich Ihnen schon im Voraus danken!“ ruft sie mit Empfindung.

„Mein Herz sagt mir, daß dies die Stunde ist, die meines Sohnes Unschuld beweisen wird. Sie haben diese Person hier —“ mit einer verächtlichen Geberde deutet sie auf Graziella, die unwillkürlich einen Schritt zurückweicht — „Sie haben diese Person hier zum Eingestehen ihres Verbrechens gebracht. Durch ihre Schuld ist mein Sohn —“

„Ihre Schuld ist auch die meine,“ fällt Amadeo tief-ernst ein. „Gedulden Sie sich nur noch einen Augenblick!“

Er tritt etwas vor. Ein Sonnenstrahl fällt durch das hohe Bogensfenster und beleuchtet hell die eigentümliche Gruppe: die hohe Gestalt des vornehmen Mannes mit den edlen, bleichen Zügen — und die zierliche, in sich zusammengesunkene Figur der einfachen Bauersfrau, die sich nicht einmal Zeit gelassen, die wirren Haarsträhne zu ordnen.

„Frau Mellini!“ fährt Amadeo mit erhobener, klarer Stimme fort, „Sie haben Recht. Dieses ist die Stunde, die Ihres Sohnes Unschuld ans Tageslicht bringt. Sie stehen dem wahren Mörder Ferdinando Russo's gegenüber!“

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Allen Naturfreunden

wird das wieder eröffnete Badrestaurant Val Sacrogniano, Vernda, bestens empfohlen. 2497

Die altrenommierte

Glas-, Porzellan-, Lampen- und Luxuswaren-Lieferlage

Verinsig 2526 ist von der Via Sergia in die Via Abbazia Nr. 1 übersiedelt. — Feuer-, Hagel- und Spiegelglasversicherungen.

Stubenmädchen tüchtig im Aufräumen, Servieren und Bügeln, wird aufgenommen. „Maison Frig“, Piazza Carli 1, 1. St. 2481

Möbliertes nettes Zimmer zu vermieten. Via Tartini Nr. 2, 3. Stod. 2530

Belwält, gutgehend, Jahresertrag 3600—4000 Kr., ist wegen Veränderung zu verkaufen. Zur Uebernahme erforderlich 900 Kr. Näheres in der Administration. 2525

Ein schönes großes Zimmer mit Meeresausicht in nächster Nähe des Gymnasiums, daher für Professoren und Studenten sehr geeignet, ist sofort zu beziehen. Eventuell vorzügliche deutsche Hausloft. Auf Wunsch Klavierbenutzung. Mäßiger Preis. 2524

Als Buchhalter oder deutsch-italienischer Korrespondent sucht tüchtiger, im Handels- und Kanzleifache bewandelter 30jähriger Mann Stellung per sofort. Auch für einige Stunden des Tages. Adresse in der Administ. 2445

Bathhaus zu verpachten. Näheres Bierdepot Cuzzi. 2397

Ein möbliertes Zimmer mit Gasbeleuchtung zu vermieten. Via Ruzio 2. 2513

Harmonium um 40 Kr. zu verkaufen. Adresse in der Administration. 2529

Billig zu verkaufen. Ein Haus (Villa), schöne Lage, im hochgeschlossenen Veranda, 3 Zimmer, Kabinett, Küche, geschlossene Veranda, im 1. Stod 4 Zimmer nebst Angehörigen, Gas- und Wasserleitung, Kachelöfen, Parkettböden, dazu Hof, Garten und Nebenräume. Vor vier Jahren neu erbaut. Auskunft bei Ferdinand Meyer, Baumeister, Monte Jaro oder Via Barbarani Nr. 17, 1. Stod. 2466

Deutsches Mädchen für Alles wird zu kinderloser Familie gesucht. Via Fondaco 1, 1. Stod. 2512

Belwäftsanzeige. Die löbl. Garnison und das p. t. Publikum wird hiermit auf die neue Wiener Konditorei in der Via Veterani 19 aufmerksam gemacht. — Für echte Wiener Zuckerbäckerei wird garantiert. — Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll 2493

Ein Prismen-Cheaterglas. Flach, sehr fein, um 48 fl., die Hälfte des Neuausschaffungspreises, zu verkaufen bei Karl Jorgo, Via Sergia 21. 2373

Zu vermieten, Wohnung, drei Zimmer, Kabinett, Badzimmer, Küche, Keller, Wasser und Gas, Veranda, Terrasse, im 1. Stod, Gartenhaus. Eventuell vier Zimmer, Kabinett, Küche, Badzimmer, Boden und Keller, ebenfalls im 1. Stod. Haus Wagner, Via Medolino Nr. 43. 2477

Milliarden von Ansichtskarten, illustriert, polychromiert, Relief, Gold, Bromsilber, Hochglanz. Ferner ff-Briefpapiere mit Kuperten. — Fabrik für Anhängel mit Photographien in Schwarz und Farben. — Große Auswahl. — Billige Preise. — Papierhandlung Fano, Via Sergia 18. 2468

Erster Kleidermacher Salon Holpodarz. Herren- und Damenkleider aller Gattungen, feinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie auch Marineuniformen. 2346

Schmidts Lesezirkel, Foro 12, hat, um mehrfachen noch den Simplissimus, Jugend und Muskete aufgenommen, welche Blätter auf Wunsch gegen geringe Lesegebühr zu Diensten stehen. 2018

Chemische Putzerei und Wälderei O. Sidenberg, Wien. — Uebernahmestelle Maison Frig. Piazza Carli 1. 2481

Der Wochen-Roman. Jede Woche interessante Neuerscheinung. Mitarbeiter: Emil Beschkau, Bethusy-Hut, Moda-Moda, Mag Nordau, Josef Baierle und viele Andere. Jedes Heft in sich abgeschlossen, keine Fortsetzungen. Preis 25 Heller. Vorrätig bei E. Schmidt, Foro 12. 2488

Soeben beginnt zu erscheinen:

Ganghofer-Schriften, Volksausgabe, 2. Serie vollständig in 38 Lieferungen à 48 h. Zur Subskription ladet ein E. Schmidt, Foro 12. 2288

Bergmanns

Hühneraugen-Mittel

(von E. Bergmann in Teschen a. G.)

beseitigt in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln sicher, gefahr- und schmerzlos jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze. — Borr. à Karton mit Pinsel 80 Heller bei Friseur F. Junic, Pola 2405 (Palais Jabro).

Oster-karten

preiswert

Via dell' Arsenale 13

(Filiale Krmpotic) zu haben.

Personalkredit für Beamte, Offiziere, Lehrer u. Die selbständigen Spar- und Vorschußkonfortien des Beamten-Vereines erteilen zu mäßigsten Bedingungen auch gegen langfristige Rückzahlungen Personalbarlehen. Agenten sind ausgeschlossen. Die Adressen der Konfortien werden kostenlos mitgeteilt von der Zentralleitung des Beamten-Vereines, Wien, Wipplingerstraße 25.

Ich beehre mich hiermit, meinen p. t. Kunden wie dem p. t. Publikum bekannt zu geben, daß in meiner

Luxusbäckerei

Via Ospedale Nr. 7, vis-à-vis dem Marinespitale, anlässlich der Osterfeiertage **Osterkuchen** (Pinze) in jeder Größe vorrätig sind und auch auf Bestellung erzeugt und prompt geliefert werden.

Sich bestens empfehlend

C. Declava.

Schäumender Refosco

6 Jahre alt, à K 1.60 (größeres Quantum billiger)

Kalčić Ant., Via S. Martino 2, I. St.

Zu Ostergeschenken besonders geeignet

Osterbrote

(Pinze), Görzer und Presnitz-Bäckerei, empfiehlt die

Konditorei S. Clai

Via Sergia 13.

Die Konditorei wurde auf der Wiener Kochkunstausstellung mit der Großen goldenen Medaille und auf der Internationalen Ausstellung in Paris mit dem Grand Prix (der großen goldenen Medaille) ausgezeichnet.

Aufträge werden schnellstens und mit der größten Sorgfalt ausgeführt.

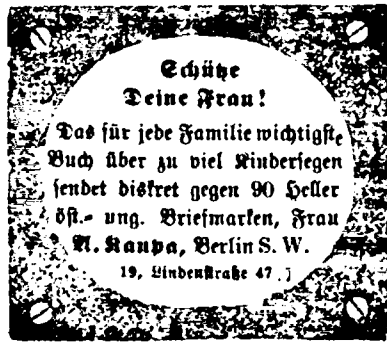
1886

Gummi-Spezialitäten

zum Preise von K 1, 2, 3 bis 12 per Dutzend bei Giuseppe Steindler, Via Sergia 7.

Chinasilberwaren

der Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp in Berndorf u. Moritz Hacker, k. u. k. Hoflieferant, Wien; zu Original-Fabrikspreisen erhältlich bei K. Jorgo, Pola, Via Sergia



795

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.

Alte Goldborten 2426 sowie altes Gold und Silber kauft zu bekannt höchsten Preisen
Karl Jorgo, Via Sergia 21.

Neue Deutsche Wehrschatzmarken in allen Farben zu 2 Heller zu haben bei Karl Jorgo, Via Sergia. 2426

Oesterreichisches
Herren- u. Damen-Warenhaus
„Old England“
Pola, Via Sergia 47.

Wäsche für Herren und Damen, Leibchen, Strümpfe, Socken, Kravatten, Blusen, Unterröcke, Regen- und Sonnenschirme, Toilette-, Galanterie- und Lederwaren, Reise- und Sportartikel, Parfums und Seifen, Fächer, Schürzen, Uniformsorten etc. etc.

Primawaren. — Kulanteste Bedienung. — Billigste Preise.

Um geneigten Zuspruch bittet hochachtend

228 **Antonie Ahne.**

PRÄCISIONS-UHR
GENÈVE
OMEGA

632

Geschäftsprinzip:
Bei kleinem Nutzen, grossen Absatz, zu gleicher Zeit nur beste Ware

Wer eine gutgehende Uhr kaufen will, versäume nicht das reich besockte

Uhrenlager
des
Ludwig Malitzky, Uhrmacher
Pola, Via Sergia 65

zu besuchen. Dasselbst finde man stets große Auswahl von Taschenuhren in besten Qualitäten und in allen Preislagen. Namentlich großes Lager von feinst regulierten Taschenuhren, wie Glashütte, Schaffhausen, Omega, Moeri, Roßkopf-Patent etc. etc. in Gold, Silber, Nickel und Stahl.

Große Auswahl aller sonstigen Uhren, Pendel- und Weckeruhren, Brillantwaren, Juwelen, Gold- und Silberwaren, Tabattieres, Zigarren- und Zigaretten-spitzen, Theateroperngläser, optische Waren etc. etc.

zu Fabrikspreisen.

Kaiserjubiläumspapier

in Kartons mit Kaiserbild.

Zu haben

Via dell' Arsenale 13 (Filiale Krmpotić.)

Hauptgeschäft Piazza Carli 1.